



An die Präsidentin
des Südtiroler Landtages
Bozen

Alla presidente
del Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Bolzano

BESCHLUSSANTRAG

Nr. 590/22

MOZIONE

N. 590/22

Stopp der Parkplatz-Versiegelung

Bodenversiegelung ist ein riesengroßes Problem, und das weltweit. Der Mensch verbaut mehr als ihm langfristig guttut. Und wenn wir uns den aktuellen IPCC-Bericht oder andere Dokumente zum Klimawandel ansehen, dann ist uns dieses „langfristig“ schon dicht auf den Fersen.

Wie allgemein bekannt, ist die besiedelbare Fläche in Südtirol begrenzter als anderswo. Sie entspricht laut „Eurac-Klimareport“ grade einmal ca. 5 % der Fläche unseres Landes. Umso klüger muss mit der zur Verfügung stehenden bebaubaren Fläche umgegangen werden, um katastrophale Folgen für Mensch und Natur zu vermeiden. Laut Landesstatistikinstitut AS-TAT wie auch der Umweltbehörde EEA hat auch in Südtirol die Versiegelung in den letzten Jahrzehnten stetig zugenommen, und dabei wird die Versiegelung durch Straßen gar nicht miteinkalkuliert, sondern nur die besiedelte Fläche.

Auch ISPRA (Istituto superiore per la protezione e la ricerca ambientale) zufolge ist der Bodenverbrauch seit 2006 kontinuierlich am Steigen: Im Jahr 2006 waren ca. 19.000 Land Hektar verbaut, im Jahr 2020 bereits etwa 20.000. In Prozent ausgedrückt bedeutet dies, dass 2020 2,7% der Provinz Südtirol versiegelt sind. Führen wir uns vor Augen, dass wie oben erwähnt nur ca. 5% der hiesigen Fläche überhaupt bebaubar sind, ist diese Zahl durchaus beeindruckend.

Stop all'impermeabilizzazione del suolo nei parcheggi

L'impermeabilizzazione del suolo rappresenta un problema enorme in tutto il mondo. Stiamo costruendo più di quanto, a lungo termine, sia sostenibile. E, analizzando l'attuale rapporto IPCC o altri documenti sul cambiamento climatico, vediamo che il concetto di "lungo termine" sta diventando molto relativo.

Come tutti ben sanno, le aree insediabili in Alto Adige sono più limitate che altrove. Stando al report sul clima dell'Eurac, esse rappresentano soltanto il 5% circa della superficie della nostra provincia. L'utilizzo delle aree edificabili esistenti deve essere quindi molto oculato per evitare conseguenze catastrofiche per le persone e la natura. Secondo l'Istituto provinciale di statistica ASTAT e l'Agenzia europea dell'ambiente AEA, negli ultimi decenni anche in Alto Adige l'impermeabilizzazione del suolo è aumentata costantemente. Oltretutto questi dati non considerano l'impermeabilizzazione delle strade, ma solo quella delle aree abitate.

Anche l'ISPRA (Istituto superiore per la protezione e la ricerca ambientale) segnala un costante aumento del consumo del suolo dal 2006: quell'anno le aree edificate ammontavano a ca. 19.000 ettari, mentre nel 2020 erano già salite a ca. 20.000. Espresso in percentuale, significa che nel 2020 risulta impermeabilizzato il 2,7% del suolo della nostra provincia. Tenendo conto del fatto che soltanto circa il 5 % della superficie provinciale è edificabile, il dato è impressionante.

Konkret ausgedrückt: Die Natur wird immer weniger; denn auf versiegelten Flächen wächst nichts, Wasser kann nicht abfließen und die Hitze staut sich. Kurzum: Die Lebensqualität wird mit jedem Quadratzentimeter weiterer Versiegelung mehr eingeschränkt.

Viele Länder haben dieses Problem auch als solches erfasst und versuchen, mal mit besseren und mal mit schlechteren Resultaten, die Versiegelung einzuschränken. Andere Staaten gehen noch weiter. Wie der österreichische „Standard“ im Januar dieses Jahres berichtete (Titel: „Entsiegelung: Wie aus Straßen und Parkplätzen wieder Natur wird“), soll mittels Zauberspruches „Entsiegelung“ dem Flächenfraß im Land entgegengewirkt werden. Dabei werden Asphalt oder Beton von einer Fläche entfernt und durch wasser- und luftdurchlässige Beläge ersetzt. In Kärnten wurde so beispielsweise eine Landesstraße um insgesamt drei Meter verschmälert.

Das Land Bayern hat bereits 2018 damit begonnen (Quelle: Mitteilung des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr vom 30. Mai 2018), die Gemeinden einerseits beim „Fläche sparen“ zu unterstützen, wenn sie leerstehende Gebäude revitalisieren. Zusätzlich wurde eine so genannte „Entsiegelungsprämie“ eingeführt, mit der beispielsweise zu große Verkehrsflächen wie oben beschrieben entsiegelt werden sollen. Für solcherlei Maßnahmen werden bayerische Gemeinden stark vom Bundesland gefördert.

Die beste Gegensteuerung ist immer noch jene, den Boden gar nicht erst zu versiegeln. Würden wir uns öfters die Frage stellen: „Brauchen wir das wirklich?“ könnte viel Schaden a priori verhindert werden. Gerade bei Parkplätzen täte oft die Frage Not, ob es wirklich – wie immer kolportiert – zu wenig davon, oder vielleicht doch zu viele Autos gibt. Dieser Zuschnitt eröffnete gleich neue Lösungen, die mehr in Richtung Ausbau des ÖPNV gehen würden.

Doch Fakt ist leider, dass Parkplätze gebaut werden, und das *en masse*. In Sigmundkron wurde beispielsweise vor kurzem der „Park and Ride-Parkplatz“ als Negativbeispiel mit Totalversiegelung ausgeführt. Und auch in Eppan hat man jüngst den Tetterparkplatz erweitert. Solche Beispiele ließen sich landauf landab beliebig viele finden. Doch dieser unnötigsten aller Versiegelungen (weil vermeid-

A livello concreto significa che la natura continua a diminuire, perché sul suolo impermeabilizzato non cresce più niente, l'acqua non può defluire e l'aria calda ristagna. In breve, la qualità della vita diminuisce con ogni nuovo centimetro quadro che viene impermeabilizzato.

Molti Paesi hanno già riconosciuto questo problema e cercano di arginare l'impermeabilizzazione, con risultati più o meno buoni. Altri Stati vanno oltre: il quotidiano austriaco „Standard“ a gennaio di quest'anno ha pubblicato un articolo („De-impermeabilizzazione: come far tornare la natura nelle strade e nei parcheggi“) secondo il quale la „de-impermeabilizzazione“ sarebbe la soluzione ideale per contrastare la scomparsa del suolo. Esso prevede la rimozione dello strato di asfalto o calcestruzzo da una superficie e la sostituzione con materiale in grado di assorbire l'acqua. In Carinzia, ad esempio, la larghezza di una strada è stata ridotta di 3 metri.

La Baviera ha già iniziato nel 2018 (fonte: comunicazione del ministero bavarese per l'edilizia, anche residenziale, e i trasporti del 30 maggio 2018) a sostenere i Comuni che „risparmiano“ superficie in caso di rivitalizzazione di edifici vuoti. Inoltre, è stato introdotto un contributo alla de-impermeabilizzazione, con il quale si incentiva il recupero delle aree stradali troppo grandi come descritto prima. I Comuni bavaresi ricevono dal Land contributi consistenti per misure del genere.

Il miglior modo per contrastare il fenomeno resta comunque quello di evitare di impermeabilizzare il suolo. Se ci chiedessimo più spesso se ne abbiamo veramente bisogno, potremmo evitare di creare danni a priori. In particolare, per quanto riguarda i parcheggi sarebbe opportuno chiedersi se veramente ce ne sono ancora troppo pochi, come viene fatto credere, o se forse ci sono troppe macchine. Questo approccio darebbe spazio a nuove soluzioni che permetterebbero il potenziamento del trasporto pubblico.

Ma, di fatto, purtroppo si costruiscono ancora parcheggi alla grande. A Ponte Adige di recente è stato costruito il „park and ride“, un esempio negativo con impermeabilizzazione totale del suolo. E anche il parcheggio Tetter ad Appiano è appena stato ampliato. Di questi esempi se ne trovano a iosa in tutto l'Alto Adige. Ma sarebbe possibile contrastare questa inutile, ed evitabile, impermeabiliz-

bar) können wir mit Alternativen entgegenwirken. Hier kommt eine versickerungsfähige Bebodung von Parkplätzen ins Spiel.

Im Jahr 2012 veröffentlichte die Europäische Kommission die „Leitlinien für bewährte Praktiken zur Begrenzung, Milderung und Kompensierung der Bodenversiegelung“. Darin schreibt sie, dass Parkplätze ein großes Potenzial für eine Bebodung mit wasser-durchlässiger Oberfläche darstellen würden. Besonders für Parkplätze, die nicht das ganze Jahr hinweg in gleicher Auslastung benutzt werden (beispielsweise in Skigebieten) böten sich solche Bodensysteme an. Aber auch regelmäßig genutzte Parkplätze könnten prinzipiell auf diese Art und Weise errichtet werden. Von Schotterrasen über Kunststoffrasengitter über spezielle Bepflasterung, bei der zwischen den einzelnen Steinen extra viel Platz für Gras gelassen wird, gibt es mehrere solcher schonender Methoden der Bebodung. Um zusätzlich dazu Parkplätze nicht zu Hitzeinseln werden zu lassen, müssen sie a priori mit ausreichend Bäumen und Sträuchern bepflanzt werden.

Und wenn schon Hitze, kann man diese auch produktiv nutzen. An anderer Stelle hat man es bereits vorgemacht. So gibt es in den deutschen Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg seit dem Jahr 2022 die Pflicht, bestimmte neu errichtete Parkplätze mit Photovoltaik-Dächern zu versehen. Der Ausbau von erneuerbarer Energie kann auf diese Weise Hand in Hand mit einem schonenden Umgang von Fläche geschehen.

Versiegelung und deren Notwendigkeit will von vornherein immer gut überlegt sein und nur wo wirklich notwendig passieren. Schaffen wir bei gewissen Flächen wie Parkplätzen künftig Alternativen für Boden, Bepflanzung und Überdachung, ist dies ein kleiner Schritt zu einem besseren Umgang mit unseren Ressourcen. Zusätzlich dazu erfahren auch Mensch und Tier durch die Vermeidung von Hitzeinseln Linderung in diesen immer heißer werdenden Sommern.

**Daher beauftragt
der Südtiroler Landtag
die Landesregierung**

1. Im Rahmen einer Raumordnungsverordnung laut Art. 21 des Landesgesetzes vom 10. Juli 2018, Nr. 9 (Raum und Landschaft) vorzusehen, dass beim Neubau eines Parkplatzes stets ein versickerungsfähiger Boden verwendet wird.

zatione del suolo con alcune alternative. E qui entra in gioco l'impiego di pavimentazioni permeabili.

Nel 2012 la Commissione europea ha pubblicato il documento "Orientamenti in materia di buone pratiche per limitare, mitigare e compensare l'impermeabilizzazione del suolo" nel quale scrive che i parcheggi sono aree ad altissimo potenziale per la realizzazione di superfici permeabili. In particolare, per i parcheggi che non vengono usati durante tutto l'anno, come ad esempio quelli nelle aree sciistiche, si potrebbero impiegare simili materiali. Ma anche i parcheggi utilizzati tutto l'anno potrebbero essere costruiti in tal modo. I tappeti erbosi rinforzati con ghiaia o grigliati, le pavimentazioni in calcestrutto con grossi vuoti per l'erba o blocchi permeabili sono alcuni dei metodi meno impattanti. Per evitare inoltre che i parcheggi diventino isole di calore si dovrebbe provvedere a piantare alberi o cespugli.

E se c'è caldo, tanto vale usarlo in modo produttivo. In altri posti lo si è già fatto. Nei Länder tedeschi Renania settentrionale-Vestfalia e Baden-Württemberg dal 2022 vi è l'obbligo di dotare i nuovi parcheggi di tetti con impianti fotovoltaici. In questo modo, il potenziamento delle rinnovabili va di pari passo con l'utilizzo più oculato del terreno.

La necessità di impermeabilizzare va sempre valutata in partenza per poi procedere soltanto dove è indispensabile. Se in futuro in determinate aree, come nei parcheggi, usiamo materiali alternativi, mettiamo a dimora piante e sfruttiamo le coperture, diamo un piccolo contributo a una gestione migliore delle nostre risorse. Inoltre, evitando le isole di calore, offriamo refrigerio alle persone e agli animali, viste le estati sempre più bollenti.

**Pertanto il Consiglio della Provincia
autonoma di Bolzano
incarica la Giunta provinciale**

1. di stabilire in una norma regolamentare in materia urbanistica ai sensi dell'art. 21 della legge provinciale 10 luglio 2018, n. 9 (Territorio e paesaggio) che in caso di costruzione di nuovi parcheggi vengano sempre utilizzate superfici permeabili;

2. Im Rahmen einer Raumordnungsverordnung vorzusehen, dass beim Neubau eines Parkplatzes stets eine Bepflanzung mit schattenspendenden Bäumen und Sträuchern oder alternativ dazu, die Überdachung des Parkplatzes mit einer Photovoltaikanlage einzuplanen ist.
3. Eine Prüfung in Auftrag zu geben, wie viel versiegelte Fläche in Südtirol wieder entsiegelt werden könnte.
2. di stabilire in una norma regolamentare in materia urbanistica che in caso di costruzione di nuovi parcheggi vengano sempre messi a dimora alberi o cespugli o, in alternativa, si preveda la copertura del parcheggio con pannelli fotovoltaici;
3. di commissionare uno studio per verificare quante delle superfici impermeabilizzate in Alto Adige possano essere rese permeabili.

gez. Landtagsabgeordnete
Hanspeter Staffler
Brigitte Foppa
Riccardo Dello Sbarba

f.to consiglieri provinciali
Hanspeter Staffler
Brigitte Foppa
Riccardo Dello Sbarba